

Nahanis **Essenz** kann in der Phytotherapie als Diuretikum, Diaphoretikum (schweißtreibendes Mittel) und als Mittel zur Förderung der **Ausscheidung angesammelter Giftstoffe** über die Nieren, die Haut und die Schleimhäute eingesetzt werden.

Dank der Synergie der verschiedenen Inhaltsstoffe dieser Rezeptur wirkt sie **entgiftend, entschlackend** und **immunstimulierend**. Sie stellt das **Gleichgewicht des Körpers** wieder her, indem sie den Organismus über Leber, Nieren und Haut reinigt, mögliche entzündliche oder allergische Leiden vermindert und den Organismus durch **Stimulation des Metabolismus und der Immunabwehr** revitalisiert.

ZUTATEN:

Reines Wasser, Große Klette Wurzel¹ (*Arctium lappa*), Kleiner Sauerampfer Krautspitze¹ (*Rumex acetosella*), Trägerstoff: pflanzliches Glycerin, Pau D'Arco-Lapacho Rinde (*Tabebuia avellaneda/Tabebuia heptaphylla*), Ethanol USP-Grad, Rot-Ulme Rinde¹ (*Ulmus rubra*), Kelp Alge ganz¹ (*Ascophyllum nodosum*), Benediktenkraut Krautspitze¹ (*Cnicus benedictus*), Brunnenkresse Kraut¹ (*Nasturtium officinale*), Rotklee Pflanze¹ (*Trifolium pratense*), Rhabarber Wurzel¹ (*Rheum plantarum*)

NÄHRWERTE:

7 Esslöffel (105 ml)

Große Klette ¹	1.204 mg
Kleiner Sauerampfer ¹	602 mg
Pau D'Arco-Lapacho.....	215 mg
Rot-Ulme ¹	147 mg
Kelp ¹	70 mg
Benediktenkraut ¹	56 mg
Brunnenkresse ¹	56 mg
Rotklee ¹	56 mg
Rhabarber ¹	35 mg

¹Aus kontrolliertem Anbau

Tinktur, 25 % vol

aus 8 Pflanzen + Kelp

mit u. a. Großer Klette und Rhabarber

- ✓ **entgiftend** (Niere, Haut und Schleimhäute)
- ✓ **emulgierend**
- ✓ **Hormontätigkeit ausgleichend**
- ✓ **diuretisch und diaphoretisch**

IST ERHÄLTlich ZU:

500 ml

VERZEHREMPFEHLUNG:

3 ½ Esslöffel (52,5 ml) morgens und abends einnehmen.

Vor Gebrauch gut schütteln. Optional: zur Reduzierung des Alkoholgehalts 120 ml kochendes Wasser zugeben und erst nach 5 min einnehmen. Kann mit Saft gemischt werden. Nur zur gelegentlichen Einnahme

HINWEIS:

Während der Schwangerschaft und Stillzeit, bei Allergie auf Korbblütler (*Asteraceae* oder *Compositae*), der Einnahme von Diuretika sowie bei zu hohem oder zu niedrigem Blutdruck, Leber und Nierenerkrankungen, Diabetes sowie Ödem sollte dieses Produkt nicht eingenommen werden. Bei der Einnahme von Medikamenten sowie in besonderen medizinischen Situationen sollten Sie vor der Einnahme Ihren Therapeuten fragen.

Falls Bauchschmerzen, Durchfall, Erbrechen, Schwindel, leichte Kopfschmerzen, und/oder grippeähnliche Symptome auftreten, sollten Sie die Einnahme vorübergehend absetzen. In der Folge dann die Eingangsdosis für 1 Woche auf 1 Esslöffel pro Tag herabsetzen. Danach die Dosierung langsam bis zur Verzehrempfehlung erhöhen. Falls die Beschwerden anhalten oder schlimmer werden, sollten Sie Ihren Therapeuten fragen. In den zwei Stunden nach Einnahme ist bei dem Fahren von motorisierten Fahrzeugen, Benutzung großer Geräte und Maschinen und bei Aktivitäten, die eine hohe Konzentrationsleistung erfordern besondere Vorsicht angebracht.

Die **Große Klette** (*Arctium lappa*) ist allgemein für ihre heilende Wirkung bei Akne und verbessernde Wirkung auf die Haut bekannt. Ihre Wurzel wird in China seit mindestens 3.000 Jahren zur Reinigung der Haut und gegen Probleme mit den unter der Haut befindlichen Drüsen verwendet, die als ursächlich für Akne gelten. Sie enthält 13 aktive Wirkstoffe wie Inulin (wirkt vorteilhaft auf die Leber und das Verdauungssystem, indem es einen guten Zustand der Darmflora erhält und der Entwicklung schädlicher Bakterien vorbeugt), Polyacetylen, Tannine, Lignane und Arctigenin, die die Blutzirkulation an der Oberfläche der Haut fördern und so deren Qualität und Textur verbessern.

Die Große Klette gilt als sehr effizientes Entschlackungsmittel, das die Reinigung des Bluts und des Lymphsystems unterstützt und Toxine eliminiert und bei der Beseitigung von Verunreinigungen über die Haut und die Harnwege hilft.^{1,2} Bei der Behandlung von Abszessen, Furunkeln, Talgzysten, eruptiven Hauterkrankungen (wie Scharlach, Windpocken und Masern) oder Herpes zeigt sie nachweislich vorteilhafte Wirkung.^{3,4} Verschiedene Studien bestätigen, dass sie die

Freisetzung von Entzündungsmediatoren reduziert, das Wachstum von Mikroorganismen hemmt und antibakterielle und antimykotische Wirkung besitzt.²

Der **Kleine Sauerampfer** (*Rumex acetosella*) weist einen hohen Gehalt an Oxalsäure und Oxalaten, Anthrachinonen (Emodinen), ätherischem Öl, Tanninen, Quercetin, Vitexin, Eisensalzen (1,5 %) und Vitamin C auf. Gemeinhin wurde er zur Entschlackung, zur eingehenden Behandlung chronischer dermatologischer Erkrankungen (Ekzeme, Schuppenflechte etc.), zur Förderung des Stoffwechsels, bei Verdauungsstörungen, Leber- und Gallenerkrankungen und Anfälligkeit für die Bildung von Steinen verwendet.^{5,6}

Heute wird er auch zur Behandlung von chronischer Verstopfung, Anämie, Durchfallerkrankungen sowie bei Personen mit schwachen Abwehrkräften eingesetzt. Er wirkt antianämisch, remineralisierend, wundheilend, vitaminisierend, als Expektorans und stimuliert die Abwehrkräfte des Organismus. Außerdem wird ihm eine diuretische Wirkung zugeschrieben. Aufgrund seines Gehalts an Anthrachinonderivaten sollte er eine leicht abführende Wirkung zeigen, wegen seines Tanningehalts eignet er sich wiederum als Adstringens, Antidiarrhoikum und Hämostatikum.⁶

Pau D'Arco-Lapacho (*Tabebuia avellanae/Tabebuia heptaphylla*) weist einen hohen Gehalt an Lapachol auf, einer natürlichen antibakteriell wirkenden Substanz. Darüber hinaus besitzt er entzündungshemmende, antimykotische und antiparasitäre Eigenschaften und ist für seine vorteilhafte Wirkung auf das Immunsystem bekannt.⁷ Die Inhaltsstoffe von Pau D'Arco werden über die Haut ausgesondert, wo sie einen natürlichen Schutzschild bilden, der zur Inaktivierung von Mikroorganismen führt, sobald diese mit der Haut in Kontakt kommen. Dasselbe geschieht an den Schleimhäuten des Magen-Darm-Trakts, wodurch das Eindringen von Parasiten verhindert wird.⁸

In-Vitro-Studien weisen eine eindeutige und starke Hemmung freier Radikale und entzündlicher Substanzen (z. B. Leukotriene) durch die Substanzen von Pau D'Arco nach. Der Extrakt kann zu den stärksten Antioxidantien gezählt werden.⁹

Die Rinde der **Rot-Ulme** (*Ulmus rubra*) ist reich an Schleimstoffen, einer komplexen Mischung aus Polysacchariden, die bei Hinzufügen von Wasser einen gallertartigen entspannenden Ballaststoff bilden. Besonders empfohlen wird dieser zur Linderung von Magenerkrankungen, zum Reduzieren der Dauer der Darmpassage sowie zum Absorbieren von Toxinen im Darm. Er fördert außerdem die Vermehrung nützlicher Darmbakterien und liefert ein hervorragendes Substrat für die Bakterienfermentation.¹⁰ Bei Gicht, Rheuma, Lippenherpes, Wunden, Abszessen, Geschwüren und Zahnschmerzen werden die gereizte Haut und die Darmschleimhaut geschützt. Diese Pflanze ist als Energielieferant und Stimulans Teil der Formel. Sie hat eine spezifisch regenerierende und stärkende Wirkung auf Gewebe und Schleimhäute.¹²

Die Beseitigung von östrogenproduzierenden Anaerobiern aus dem Darm bedeutet für den Körper eine wichtige Hilfe bei der Wiederherstellung des hormonellen Gleichgewichts, das für die Aufrechterhaltung der Gesundheit entscheidend und unabdingbar ist. Die Rinde hat eine beträchtliche entzündungshemmende Wirkung und dank der Widerstandsfähigkeit der Schleimstoffe, der Hydrolyse und der Verdauung (dank der Magensäure und -enzyme) bleibt ihr beruhigender Effekt im gesamten Darmtrakt bestehen. Die Schleimstoffe der Rinde der Rot-Ulme tragen auch dazu bei, dass der Rachen, die Nasenwege und Lungen feucht bleiben. Traditionell wurde sie auch zur Behandlung von Abszessen, Dysenterie (Ruhr), Erkrankungen der Harnwege und Fieber verwendet, außerdem als Wickel angewendet, um die Gesundheit von Knochen und Gelenken zu verbessern, zum Abschwellen entzündeter Lymphdrüsen und zur Verhinderung der Verbreitung der Infektionen.¹⁰⁻¹²

Der wichtigste Wirkstoff des **Benediktenkrauts** (*Cnicus benedictus*) ist Cnicin, ein Sesquiterpenlacton mit entzündungshemmenden und zytotoxischen Eigenschaften, das gegen Krebs angewendet wird.¹³ Darüber hinaus ist es reich an Flavonoiden, was ihm diuretische Eigenschaften verleiht, die zur Behandlung urogenitaler Erkrankungen erforderlich sind. Es enthält ein ätherisches Öl mit bakteriostatischen Eigenschaften und antimykotischer Wirkung.^{14,15} Benediktenkraut unterstützt außerdem die Behandlung von Verdauungsproblemen, Dyspepsie oder Flatulenz, da seine Bitterstoffe sowohl die Gallen- als auch die Magensaftsekretion fördern. Dank seiner adstringenten Eigenschaften wirkt es gegen Durchfallerkrankungen. Weiterhin wirkt es positiv bei Appetitlosigkeit.¹⁴

Brunnenkresse (*Nasturtium officinale*) ist reich an Karotinoiden, Vitamin C, B9, A und E, Calcium, Wasser, Eisen und Jod. Sie zeigt positive Wirkung bei Erkältungen, Bronchitis und Husten mit Auswurf (produktivem Husten). Bei der Behandlung von Stoffwechselerkrankungen wirkt sie unterstützend, indem sie das Ausscheiden von Flüssigkeit und die Reinigung des Blutes und der Filterorgane unseres Körpers verbessert, z. B. bei Wassereinlagerung, Diabetes, Fettleibigkeit, Nieren- oder Gallensteinen und Leberinsuffizienz. Darüber hinaus dient sie der Vorbeugung von Nieren- und Gallensteinen, unterstützt die Reinigung der Leber und fördert so deren Erholung und trägt zur Linderung bestimmter Leberprobleme bei.¹⁶⁻¹⁸

Rotklee (*Trifolium pratense*) gilt als eine der reichhaltigsten Isoflavon-Quellen. Traditionell wird er bei Hitzewallungen/Flushing, prämenstruellem Syndrom, zur Verbesserung der Brust- und der Müttergesundheit sowie zum

Reduzieren des Cholesterins, Verbessern der Urinproduktion und des Blutkreislaufs, zur Unterstützung der Osteoporose-Prävention und Verringerung des Risikos der Bildung von Blutgerinnseln und arteriellen Plaques sowie zur Einschränkung der Benigen Prostatahyperplasie (gutartige Prostatavergrößerung) verwendet. Darüber hinaus wirkt er reinigend, beruhigend und tonisierend. Seine Flavonoide wirken auf die Nieren, haben einen diuretischen Effekt und fördern so die Entgiftung des Organismus.^{19,20}

Die medizinischen Vorteile der **Rhabarberwurzel** (*Rheum plantarum*) zeigen sich besonders im Verdauungssystem, bei Durchfallerkrankung, Dysenterie, Verstopfung, Hämorrhoiden, Leberproblemen, Ikterus (Gelbsucht), Entzündungen im Abdomen und Dyspepsie. Sie ist für ihre leberentgiftende Wirkung bekannt. Außerdem beseitigt die Rhabarberwurzel Würmer und Darmparasiten, fördert die Verheilung von Zwölffingerdarmgeschwüren und verhindert oder beseitigt - im Zusammenwirken mit der Gallenblase - Gallengrieß oder -steine. Besonders bekannt ist sie jedoch als leistungsstarkes natürliches Antibiotikum.²¹⁻²³

Die **Kelp Alge** (*Ascophyllum nodosum*) verbessert dank ihres hohen Gehalts an pflanzlichen Ballaststoffen die Verdauung und die Darmtätigkeit. Durch die Alginsäure, auch Algin genannt, wirkt sie gegen Durchfallerkrankungen. Sie reinigt den Organismus und scheidet Gifte wie z. B. Schwermetalle aus.²⁴ Kelp aktiviert den Stoffwechsel der Schilddrüse, reguliert den Cholesterinspiegel, verringert Flatulenz und Darmbeschwerden durch Gasbewegungen. Ihr Gehalt an Vitamin E wirkt antioxidativ.^{25,26} Dieses Vitamin schützt die Gewebe vor freien Radikalen, verbessert die Blutgerinnung und trägt zum Erhalt einer guten Knochenqualität im Alter bei.^{27,28}

Literatur:

1. Ayer, J., & Burrows, N. (2006). Acne: more than skin deep. *Postgraduate medical journal*, 82(970), 500-506. // 2. Thiboutot, D. (2000). New treatments and therapeutic strategies for acne. *Archives of family medicine*, 9(2), 179-187. // 3. Miglani, A., & Manchanda, R. K. (2014). Observational study of Arctium lappa in the treatment of acne vulgaris. *Homeopathy*, 103(03), 203-207. // 4. Sandhya, S., Sravanthi, E. V., David, B., & Rajeswar, T. (2011). A Review on Medicinal Herbs Used for Acne. *Research Journal of Topical and Cosmetic Sciences*, 2(2), 40-44. // 5. Babulka, P. (2004). Les rumex, de l'ethnobotanique à la phytothérapie moderne (*Rumex* spp.). *Phytothérapie*, 2(5), 153-156. // 6. Sambucety, P. S., Agapito, P. G., & Zurro, D. S. (2003). Las plantas silvestres. Los remedios históricos dermatológicos. *Medicina Cutánea Ibero-Latino-Americana*, 31(5), 337-346. // 7. Anesini, C., & Perez, C. (1993). Screening of plants used in Argentine folk medicine for antimicrobial activity. *Journal of ethnopharmacology*, 39(2), 119-128. // 8. Grazziotin, J. D., Schapoval, E. E. S., Chaves, C. G., Gleye, J., & Henriques, A. T. (1992). Phytochemical and analgesic investigation of *Tabebuia chrysostricha*. *Journal of ethnopharmacology*, 36(3), 249-251. // 9. Oswald, E. H. (1993). 94. "Lapacho". *British Journal of Phytotherapy*, 3(3), 112-117. // 10. Bock, S. (2000). Integrative medical treatment of inflammatory bowel disease. *Int J Integr Med*, 2(5), 21-29. // 11. Irifield, M., Richards, D. G., McMillin, D. L., Mein, E. A., & Nelson, C. D. (2004). Medical nutrition therapy as a potential complementary treatment for psoriasis--five case reports. *Alternative medicine review*, 9(3), 297-308. // 12. Langmead, L., Dawson, C., Hawkins, C., Banna, N., Loo, S., & Rampton, D. S. (2002). Antioxidant effects of herbal therapies used by patients with inflammatory bowel disease: an in vitro study. *Alimentary pharmacology & therapeutics*, 16(2), 197-205. // 13. Cobb, E. (1973). Antineoplastic agent from *Cnicus benedictus*. *Patent Brit*, 335, 181. // 14. Kataria, H. C. (1995). Phytochemical Investigation of Medicinal Plants *Cnicus wallichii* and *Cnicus benedictus* L. *Asian Journal of Chemistry*, 7(1), 227-228. // 15. Vanhaelen-Fastre, R. (1973). Constitution and antibiologic properties of the essential oil of *Cnicus benedictus* (author's transl). *Planta medica*, 24(2), 165-175. // 16. Ozen, T. (2009). Investigation of antioxidant properties of *Nasturtium officinale* (watercress) leaf extracts. *Acta poloniae pharmaceutica*, 66(2), 187-193. // 17. Al-Shehbaz, I. A., & Price, R. A. (1998). Delimitation of the genus *Nasturtium* (Brassicaceae). *Novon*, 124-126. // 18. Navarro Cruz, A. R., Padilla Velasco, A. L., Dávila Márquez, R. M., Tlahuis, P., del Rosario, M., Sánchez, S., & Ávila, R. (2008). Evaluación de la actividad antioxidante del berro (*Nasturtium officinale*). *Revista de la Sociedad Química del Perú*, 74(1), 40-45. // 19. Booth, N. L., Overk, C. R., Yao, P., Burdette, J. E., Nikolic, D., Chen, S. N., ... & Farnsworth, N. R. (2006). The chemical and biologic profile of a red clover (*Trifolium pratense* L.) phase II clinical extract. *Journal of Alternative & Complementary Medicine*, 12(2), 133-139. // 20. Dietz, B. M., Hajirahimkhan, A., Dunlap, T. L., & Bolton, J. L. (2016). Botanicals and their bioactive phytochemicals for women's health. *Pharmacological reviews*, 68(4), 1026-1073. // 21. Li, X., & Wang, H. (2005). Chinese herbal medicine in the treatment of chronic kidney disease. *Advances in chronic kidney disease*, 12(3), 276-281. // 22. Fan, J. G. (2004). Evaluating the efficacy and safety of Danning Pian in the short-term treatment of patients with non-alcoholic fatty liver disease: a multicenter clinical trial. *Hepatobiliary & pancreatic diseases international: HBPDI*, 3(3), 375-380. // 23. Zhao, Y. Q., Liu, X. H., Ito, T., & Qian, J. M. (2004). Protective effects of rhubarb on experimental severe acute pancreatitis. *World journal of gastroenterology*, 10(7), 1005-1009. // 24. Eliaz, I., Weil, E., & Wilk, B. (2007). Integrative medicine and the role of modified citrus pectin/alginate in heavy metal chelation and detoxification--five case reports. *Forsch Komplementmed*, 14(6), 358-364. // 25. Mauray, S., De Raucourt, E., Chaubet, F., Maiga-Revel, O., Sternberg, C., & Fischer, A. M. (1998). Comparative anticoagulant activity and influence on thrombin generation of dextran derivatives and of a fucoidan fraction. *Journal of Biomaterials Science, Polymer Edition*, 9(4), 373-387. // 26. Eliason, B. C. (1998). Transient hyperthyroidism in a patient taking dietary supplements containing kelp. *The Journal of the American Board of Family Practice*, 11(6), 478-480. // 27. Moss, T. M. (1998). Herbal medicine in the emergency department: a primer for toxicities and treatment. *Journal of emergency nursing: JEN: official publication of the Emergency Department Nurses Association*, 24(6), 509-513. // 28. Le Tutour, B., Benslimane, F., Gouleau, M. P., Gouygou, J. P., Saadan, B., & Quemeneur, F. (1998). Antioxidant and pro-oxidant activities of the brown algae, *Laminaria digitata*, *Himantalia elongata*, *Fucus vesiculosus*, *Fucus serratus* and *Ascophyllum nodosum*. *Journal of Applied Phycology*, 10(2), 121-129.

Die empfohlene tägliche Verzehrsmenge darf nicht überschritten werden. Nahrungsergänzungsmittel sollten nicht als Ersatz für eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung und gesunde Lebensweise verwendet werden

Kühl, trocken und dunkel lagern. Außerhalb der Reichweite von kleinen Kindern aufbewahren

Das Produkt ist **ohne Zusatz von:** Stärke, Hefe, Weizen, Mais, Milch, Ei, Soja, Zitrusfrüchten, künstlichen Farb-, Geschmacks- und Konservierungsstoffen

NAHANI-Produkte sind nicht-rezeptpflichtige Nahrungsergänzungsmittel

Die hier aus der Fachliteratur zusammengestellten Informationen ersetzen nicht den medizinischen Rat eines Therapeuten